Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 36 (1989)
Heft: 7-8

Artikel: Zivilschutz : der Hauptträger ist die Gemeinde
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-367763

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zivilschutz – der Hauptträger ist die Gemeinde

ti. Anlässlich einer Pressefahrt im Kanton Bern vom 22. Juni 1989 stellten sich zwei Zivilschutzorganisationen vor. Die Ortschefs von zwei typischen bernischen Gemeinden von unterschiedlicher Grösse, Kappelen mit 950 Einwohnern und Münchenbuchsee mit 9000 Einwohnern, orientierten an Ort und Stelle über den Stand ihrer Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung.

In der Begrüssung wies Regierungsrat P. Schmid, Militärdirektor, darauf hin, dass die Hauptverantwortung für die zu treffenden Massnahmen des Zivilschutzes bei den Gemeinden liegt. Auf Stufe Gemeinde hat das Wesentliche zu geschehen. Die Vorbereitungen zum Schutz der Bevölkerung müssen durch diese getroffen werden. Die Aufgaben der Verantwortlichen einer Zivilschutzorganisation sind vielschichtig. Damit vor allem die Kader ihren Auftrag in einer ausserordentlichen Lage erfüllen können, bedarf es einer gezielten Ausbildung. Die Ortsleitungsstäbe werden deshalb heute mit modernsten Ausbildungsmitteln sowohl beim Bund, im Ausbildungszentrum in Schwarzenburg, wie auch im kantonalen Ausbildungszentrum des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern in Lyss geschult.

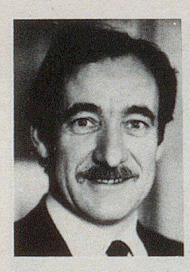
Schulungskurs für Ortsleitungsstäbe im Kanton Bern

In einer Ton- und Bildsequenz gab Ph. Beuret, Chef des kantonalen Ausbildungszentrums Lyss, Einblick in das Kursprogramm der Führungsschulung. Nach Absolvieren dieses Kurses muss es dem Ortschef und seinem Stab möglich sein, die Führung in einer ausserordentlichen Lage sicherzustellen.
In der Auswertung des Kurses fällt auf, dass die Teilnehmer nach Abschluss dieser Ausbildung die Zusammenhänge über die Abläufe und Prioritäten im Zivilschutz besser erkennen, und auch den Wert gut vorbereiteter Planungen für ein Bestehen im Ernstfall anders beurteilen.

Ernstfallvorbereitungen der Gemeinde Kappelen-Werdt

Kappelen ist ein schmuckes Dorf mit gepflegten Häusern und prächtigen Gärten inmitten von fruchtbaren Feldern im bernischen Seeland, in der Nähe der Gemeinde Lyss. Die Zivilschutzorganisation Kappelen ist in zwei Blöcke gegliedert und weist einen Soll-Bestand von 78 Zivilschutzpflichtigen aus. Nach Aussagen des Ortschefs R. von Wartburg sind die organisatorischen und planerischen Vorbereitungen abgeschlossen, ebenso die Ausbildung der Mannschaft. Die Kaderschulung ist in vollem Gange. Im Jahre 1990 wird der Ortsleitungsstab der ZSO Kappelen ebenfalls den «Schulungskurs für Ortsleitungsstäbe» im kantonalen Ausbildungszentrum in Lyss absolvieren.
Die sanitätsdienstliche Versorgung basiert auf einer kleinen Betreuungsstelle in der eigenen Gemeinde. Die Weiterversorgung der Patienten erfolgt im Sanitätsposten der Gemeinde Worben, die ihrerseits auf der Sanitätshilfsstelle Aarberg sowie der geschützten Operationsstelle (GOPS) im Bezirksspital Aarberg basiert.
Dank der Motorspritze der gemeindeeigenen Wehrdienste ist die Zivilschutzorganisation Kappelen bereits heute für einen Ernstfall einsatzbereit, da das schwere Einsatzmaterial vom Bund noch nicht ausgeliefert ist. Für die Einsätze des Pionierdienstes wird ein Kompressorgerät bei einer ortsansässigen Baufirma eingemietet.
Belüftete Schutzplätze nach TWP sind für etwa zwei Drittel der Bevölkerung vorhanden. Die fehlenden Schutzplätze werden im Zusammenhang mit dem Bau eines Mehrzweckgebäudes erstellt.

Interview mit RR Peter Schmid, Militärdirektor, Kanton Bern



▲ ti. Welchen Stellenwert räumen Sie als verantwortlicher Regierungsrat dem Zivilschutz ein?

Man kann nicht von Gesamtverteidigung sprechen ohne die wirkungsvollen Massnahmen des Zivilschutzes zum Schutz der Bevölkerung einzubeziehen.

▲ Wie beurteilen Sie den Stand der Vorbereitungen des Zivilschutzes im Kanton Bern?

Ich bin stolz auf alles, was in den letzten Jahren zur Vorbereitung für einen allfälligen Ernstfalleinsatz geleistet wurde. Und das ist primär das Verdienst der Gemeinden. An dieser Stelle darf ich darauf hinweisen, dass viele Zivilschutzorganisationen bei den Katastropheneinsätzen des Jahres 1987 ihre Leistungsfähigkeit bereits wirkungsvoll unter Beweis gestellt haben. Die verantwortlichen Gemeindebehörden, der Ortschef und auch die Kader wurden jeweils durch die zielstrebige Arbeit des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern jederzeit und vollumfänglich unterstützt.

▲ Was erwarten Sie von den Gemeindebehörden bezüglich Erfüllung ihrer Aufgabe?

Ich kann nicht genug betonen, dass der Zivilschutz in die wichtigen Aufgaben der Gemeinde zu integrieren ist. Da die Gemeinden als Hauptträger des Zivilschutzes auf ihrem Gebiet für die Verwirklichung der von Bund und Kantonen vorgeschriebenen Massnahmen verantwortlich sind, haben sich die Behörden auf allen Stufen – also auch vor allem in der Gemeinde – für den Zivilschutz zu interessieren und zu engagieren, welche Aussage als ein Appell zu betrachten ist.

▲ Nehmen die Gemeindebehörden ihren Auftrag ernst?

Ja, ich darf mit Befriedigung feststellen, dass die Erfüllung der Aufgaben ernst genommen wird. Auch ist man überall bestrebt, die noch vorhandenen Lücken zu schliessen.

▲ Wie fühlen sich die Einwohner von Münchenbuchsee bezüglich der Einsatzbereitschaft des Zivilschutzes?

Als ehemaliges Mitglied des Gemeinderates habe ich direkt Einblick in unsere Zivilschutzorganisation erhalten und kann feststellen, dass sie in meiner Wohngemeinde ordnungsgemäss einsatzbereit ist. Ich bin auch überzeugt, dass darauf geachtet wird, diesen Stand zu erhalten.

▲ Welche Auswirkungen hat das Armeeleitbild 1995 auf den Zivilschutz?

Ich bin der Auffassung, dass das Armeeleitbild 1995 als gute Anregung auf die in Zukunft zu lösenden Probleme in der Gesamtverteidigung dient. Die näheren noch völlig undefinierbaren Auswirkungen auf den Zivilschutz werden zu diskutieren und zu prüfen sein. Sicher bedeutet es für den Zivilschutz eine Chance, noch notwendige Korrekturen und weitere Verbesserungen vorzunehmen. ▲

Für die Ausrüstung der privaten Schutzräume bis Ende 1995 hat die Gemeindebehörde beschlossen, 50% Subventionen auszurichten.

Stand der Zivilschutzorganisation der Gemeinde Münchenbuchsee

Rudolf Gusset, Ortschef der Zivilschutzorganisation Münchenbuchsee führt aus, dass in der Gemeinde Münchenbuchsee die notwendigen Planungen seit einiger Zeit abgeschlossen sind. Trotz dieser guten Ausgangslage stellt die Weiterausbildung der Kader und die rechtzeitige Planung der Ablösungen eine ständige und sehr aufwendige Daueraufgabe dar.

In der Gemeinde Münchenbuchsee stehen für jeden Einwohner belüftete TWP-Schutzplätze zur Verfügung. Nach Beschluss der Gemeindebehörden konnte die Zuweisungsplanung bereits 1987 allen Einwohnern mitgeteilt werden. Eine erneute Veröffentlichung ist für 1990 vorgesehen. Die Bevölkerung hat diese Veröffentlichung begrüsst. Einsprache sind keine erfolgt.

Neben der Sicherstellung der eigenen Verbindungen zum Bezirksführungsstab in Fraubrunnen ist die Gemeinde Münchenbuchsee für die Verbindung weiterer, umliegender Gemeinden verantwortlich.

Dank der vor kurzem eingeführten Sirenenfernsteuerung kann die Gemeinde Münchenbuchsee auch benachbarte Gemeinden mitalarmieren.

Im Sanitätsdienst verfügt sie über zwei eigene Sanitätsposten, die Sanitätshilfsstelle befindet sich ebenfalls auf gemeindeeigenem Gebiet. Die zugewiesene geschützte Operationsstelle (GOPS) ist im Bezirksspital Jegenstorf. ▲

La commune, principale responsable de la protection civile

ti. Deux organismes de protection local se sont présentés lors de l'excursion organisée pour la presse par l'Office de la protection civile du canton de Berne le 22 juin 1989. Les chefs locaux de deux communes bernoises typiques, Kappelen, de petite taille avec ses 950 habitants et une commune plus importante, Münchenbuchsee, avec quelque 9000 habitants, ont fourni des renseignements sur l'état de leurs préparatifs respectifs pour protéger la population.

Dans son message de bienvenue, le conseiller d'Etat Peter Schmid, Directeur des affaires militaires, rappelle que la commune assume la responsabilité principale des mesures à prendre en matière de protection civile et qu'elle doit donc entreprendre des préparatifs en conséquence. Les tâches des responsables locaux sont multiples et complexes, mais pour pouvoir les accomplir lors d'une situation extraordinaire, encore faut-il que ces cadres aient été instruits à cet effet avec des moyens adéquats.

Les états-majors locaux de conduite le sont actuellement avec l'aide des moyens les plus modernes, soit dans le centre fédéral de Schwarzenbourg, soit dans le centre d'instruction cantonal de l'Office de la protection civile du canton de Berne, à Lyss.

Cours spécial pour les états-majors locaux dans le canton de Berne

Philippe Beuret, chef du Centre d'instruction de Lyss, présente une séquence d'un film sonore sur le programme de cours de l'école de conduite. Après avoir suivi le cours, le chef local et son état-major doivent être capables d'assurer la conduite dans une situation extraordinaire.

Lorsqu'on établit la synthèse du cours, il apparaît clairement qu'à la fin de l'instruction, les participants connaissent mieux les priorités et les interdépendances de la protection civile, mais aussi jugent différemment la valeur des planifications bien élaborées pour une survie dans un cas de guerre.

Préparatifs de la commune de Kappelen-Werdt en vue d'un cas grave

Kappelen est un village coquet, aux maisons soignées entourées de magnifiques jardins, situé au milieu des champs fertiles du Seeland bernois, à proximité de Lyss.

L'organisme de protection de Kappelen est fractionné en deux îlots et dispose d'un effectif réglementaire de 78 personnes astreintes à servir dans la protection civile. Selon Roland von Wartburg, chef local, toutes les planifications sont achevées comme d'ailleurs l'instruction du personnel. L'entraînement des cadres va bon train. L'état-major de l'organisme de protection local de Kappelen suivra à son tour le «cours spécial pour états-majors locaux» dans le centre d'instruction cantonal de Lyss.

L'assistance sanitaire est basée sur un petit poste de secours situé dans la commune. Le traitement ultérieur des patients a lieu dans le poste sanitaire de la commune de Worben, qui, lui, est basé sur le poste sanitaire de secours d'Aarberg.

Pour que l'organisme de protection de Kappelen soit également prêt à intervenir en cas de guerre, il dispose de la motopompe des services de défense de la commune, le matériel d'intervention lourd fédéral n'étant pas encore livré.

En ce qui concerne les interventions du service des pionniers, ce dernier recourt à un compresseur d'une entreprise de construction domiciliée à Kappelen. La population dispose d'environ les deux tiers des places protégées ventilées construites selon les ITAP. Celles qui font défaut actuellement seront aménagées lors de la construction d'un bâtiment polyvalent.

Les autorités communales ont décidé de subventionner le 50% des frais induits par l'équipement des abris qui devrait être achevé jusqu'en 1995.

L'organisme de protection local de la commune de Münchenbuchsee

Rudolf Gusset, chef local de l'organisme de protection local de Münchenbuchsee, nous indique que les planifications requises sont achevées depuis quelque temps déjà dans cette ville.

En dépit de cette bonne situation initiale, le perfectionnement des cadres et la planification ponctuelle des relèves constituent une tâche permanente et très absorbante.

A Münchenbuchsee, chaque habitant dispose d'une place protégée ventilée aménagée selon les ITAP. Après en avoir décidé ainsi, les autorités communales ont déjà pu communiquer en 1987, le plan d'attribution des places protégées à tous les habitants.

La population a apprécié qu'il soit rendu public. Personne n'a élevé de réclamation.

Indépendamment d'avoir à assurer ses propres liaisons avec l'état-major de conduite du district à Fraubrunnen. Münchenbuchsee assume la responsabilité des liaisons avec d'autres communes limitrophes.

Grâce à l'installation récente d'une télécommande de sirènes, la commune de Münchenbuchsee peut alarmer également les communes voisines.

Le service sanitaire dispose de deux postes sanitaires, le poste sanitaire de secours se trouvant également sur le territoire communal.

Le centre opératoire protégé attribué (COP) se trouve dans l'Hôpital du district de Jegenstorf. ▲